

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk. durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mochern, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loven, Müllitz-Rothschönberg, Mochern, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Mochern, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wlendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 81.

Dienstag, den 14. Juli 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Montag, den 20. d. Mts., vormittags 9 Uhr

findet im Sitzungssaale der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Anmeldebüro der amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude zu ersehen.

Weissen, am 9. Juli 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Im Laufe des letzten Vierteljahres sind die Herren Gutsbesitzer Eduard Hartmann in Herzogswalde, Gutsbesitzer Kurt Oswald Lippert in Schmiedewalde und Gutsbesitzer Ernst Reinhold Nigisch in Sora als Gemeindevorstände ihrer Orte und Herr Gutsbesitzer Gustav Reinhold Schönwald in Sora als Gemeindevorstand seines Ortes gewählt bzw. wiedergewählt und von der Königlichen Amtshauptmannschaft in Pflicht genommen worden.

Weissen, am 6. Juli 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Bis zum 29. Juli d. J. ist der 2. Termin

Städtische Grund- und Einkommensteuer

an die Stadtvereinnahme zu entrichten. Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt Einstellung des Beitreibungsverfahrens.

Wilsdruff, am 11. Juli 1914.

Der Stadtrat.

Freibank Wilsdruff.

Dienstag, den 14. Juli 1914, von vormittags 8 Uhr ab Rindfleisch in rohem Zustande.

Preis pro kg 0,90 Mark.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Weissen wird der von Schmiedewalde nach Birkenhain führende Kommunikationsweg vom 16. bis mit 18. Juli wegen Rassenkäufung für Fuhrwerk gesperrt. Der Verkehr wird über Limbach resp. Höhenweg, sogenannte alte Kohlenstraße, verwiesen.

Schmiedewalde, am 13. Juli 1914.

Lippert, Gemeindevorstand.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand. Ein Kluger muß den Sinn auf das Vergangene lenken, Das Gegenwärtige tun, das Künftige bedenken.

Neues aus aller Welt.

Der König erklärte sich zur Entgegennahme einer Einladung durch die Dresdener Bürgergesellschaft zur Feier seines zehnjährigen Regierungsjubiläums bereit.

Der Kaiser fuhr am Donnerstag auf seiner Nordlandreise von Odde nach Bergen.

Der Arbeitgeberverband der Niederländischen Textilindustrie beschloß die Aussperrung sämtlicher Arbeiter, falls die Walzereiarbeiter in Jork im Ausstand verharren.

Bun Harter an der Frauenfrage und Superintendenten von Dresden-Land wurde Superintendent Reimer (Kodisch) gewählt.

Der deutsche Heger Reinhold Wilm stellt mit 24 Stunden 12 Minuten einen neuen Dauer-Weltrekord auf.

Der Reichsminister Johann Jakob Wolff, genannt Hansi, der am Donnerstag vom Reichsgericht verurteilt worden war, ist nach Frankreich entflohen.

Ein Sonntag begann in Leipzig der diesjährige Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie.

Der 70. Geburtstag des Königs Peter von Serbien ist am Sonntag in Belgrad festlich begangen worden.

In Wallen wurde ein österreichischer Offizier unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Die albanische Regierung forderte alle Bürger auf, die ihnen zur Verhinderung der Stadt übergebenen Waffen wieder auszuliefern.

In Durazzo fand eine Versammlung von albanischen Notabeln statt, die mit einer Kundgebung für den Frieden endete.

Ein dem Attentat von Sarajewo waren nach einer Meldung aus Budapest vierzehn Personen beteiligt, von denen sich bereits dreizehn in Haft befinden.

Wetteranlage der amtlichen sächsischen Landeswetterwarte: Nordwinde, heiter, Temperatur wenig geändert, vorwiegend trocken, schwache Gewitterneigung.

Aus Stadt und Land.

Witterungen aus dem Leserkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merktblatt für den 12. und 13. Juli.

Sonnenaufgang 3⁵² (3⁵³) | Monduntergang 9⁵⁵ (10⁵⁵) B.

Sonnenuntergang 8¹⁷ (8¹⁷) | Mondaufgang 10⁵⁵ (10⁵⁵) B.

12. Juli. 1894. Eröffnung der Kaiserstadt Halle. — 1806 Erichtung des „Rheinlandes“. — 1874 Plattdeutscher Dichter Fritz Reuter in Osnabrück. — 1877 Schriftstellerin Ottilie Wildermuth in Tübingen. — 1891 Schriftsteller und Dichter Gustav Freytag geb. — 1891 Großherzogin Marie Kuna von Luxemburg geb. — Attentat Kullmanns auf Bismarck in Kissingen. — 1880 Dichter Robert Hammerling in Graz.

Merktblatt für den 14. Juli.

Sonnenaufgang 3⁵⁸ (3⁵⁸) | Monduntergang 9⁵⁸ B.

Sonnenuntergang 8¹⁸ (8¹⁸) | Mondaufgang 10⁵⁸ B.

1789 Erklärung der Bastille in Paris. Beginn der französischen Revolution. — 1897 Der Großindustrielle Alfred Krupp in Essen geb. — 1904 Der Dampfschiffbauingenieur Rudolf Diesel geb. — 1900 Militär des Kaiserlichen Heeres Bernhard v. Sillow: Leopold v. Bethmann Hollweg wird Reichskanzler. — 1911 Der Mediziner Hermann Senator geb.

Q. Aufhängisches auf Reisen. Wohl dem, der auf Reisen, womit ja eigentlich immer ein Besuch auf die häusliche Beschäftigung verbunden ist. Günstigkeiten findet, in denen er sich einigermassen behaglich fühlt. Dazu gehört ein freundliches Zimmer, eine sportkommende Bewirtung, ein gutes

Essen und Trinken, vor allem aber Reinlichkeit. Die erfahrene Reisende sieht es so ziemlich auf den ersten Blick, wie er es in dieser Hinsicht getroffen hat, und tritt, falls er eine Unsauberkeit bemerkt, gleich wieder den Rückzug an. Es ist meistens richtig, von einer Unreinlichkeit auf andere zu schließen; wo Ordnung und Sauberkeit im Hause walten, halten sie überall. Und es ist ferner richtig, daß man gerade in Gasthäusern, ob sie sich nun Hotels ersten Ranges oder Gasthöfe nennen, eine reinliche Sauberkeit verlangen muß. Hier geben Menschen aus und ein, die man nicht kennt, die gesund, aber auch mit leichten und schweren Krankheiten behaftet sein können. Man benutzt die Möbel, die sie benutzt haben, trinkt aus den Gläsern, aus denen sie getrunken, ist von den Tellern, von denen sie gegessen haben, und legt sich in dieselben Betten, in denen sie lagen. In früherer Zeit mußte man nicht, wie leicht sich Krankheiten übertragen, heute wissen wir es und wissen, wodurch sie sich übertragen. Neben dem Willenswillen, aus einem nicht ganz sauberen Glase zu trinken, in ein nicht ganz sauberes Bett zu steigen, regen sich hygienische Bedenken. Man fürchtet die Ansteckungsgefahr. Es ist nicht möglich, jedem Glase ein neues Bett zu geben, wohl aber ist es möglich, Kopfkissen und Decke mit einwandfrei sauberen Überzügen zu versehen. Das ist vielfach sogar Vorchrift. Eine alte, immer wiederkehrende Klage der Reisenden lautet sich nun gegen diese Bedenke, weniger gegen ihre Sauberkeit als dagegen, daß sie die Wolldecke nicht vollständig umschleichen. Es sei so unvernünftig, daß der Schlafende den oft noch nicht einmal ordentlich befestigten Überzug abstreift und doch mit der Decke in Berührung komme. Man kann dieser Beschwerde die Berechtigung nicht absprechen. Die Wolldecke sollte ganz überzogen sein, wie es das Kopfkissen auch ist, nur dann genügt das Lager hygienischen Anforderungen. Das die Decke selbst häufig gereinigt werden muß, durch Waschen oder auf chemischem Wege, versteht sich ebenso.

Was die Woche brachte. Mit Ausnahme mehrerer Gewitter, die aber nicht direkt über unserem Orte standen, doch aber von heftigen Regengüssen begleitet waren, hat die verfloßene Woche sonnige, angenehme schöne Tage gebracht. Was man schon vor dreißig Jahren betreffs der Gewitter von unserem Orte sagte, nämlich, daß Gewitter selten über ihn hinwegziehen, doch zurückkommende desto heftiger aufsteigen, trifft auch heute noch zu, weil eben die Strich als Wetterseide gilt und den ankommenden Gewittern entweder die Richtung nach der Elbe oder dem Plauenischen Grunde gibt. Der Sachsentag, der am ersten Tage der zurückgelegten Woche in Dresden gefeiert wurde, scheint auch auf die hiesigen Bewohner große Anziehungskraft ausgeübt zu haben, denn eine gähnende Leere herrschte zu Folge dessen an diesem Tage in allen Straßen der Stadt. Die jetzt vielbeschäftigten Handwerker bleiben zum Teil unserem Orte fern und die beiden, in der Zahl sehr geringen Einquartierungen — es waren einmal nur 18 und das andere Mal 27 Mann — vermochten ein besonderes reges Leben auch nicht herbeizuführen, doch für unsere frohe Kinderzehr genügt schon die paar Soldaten; wie jubelten sie, als es hieß: „Soldaten kommen!“ Das Konzert unserer Stadtkapelle hatte leider betreffs des Besuches unter dem kurz vor Beginn niederziehenden heftigen Regen sehr zu leiden. Der Gastwirtschaftverein unternahm mit noch anderen Gästen — ob diese zu den besten Stunden gehörten, weil ihnen die Teilnahme zugesagt worden, konnte nicht ermittelt werden — eine Partie per Autoomnibus nach Teplitz. Auf dem Rückweg wollte es fast scheinen, als sei ein Stenobleiben unermesslich, doch wurde trotz eines argebeschäftigten Radmantels, wenn auch humpelnd und

rumpelnd, die Heimat noch erreicht. Fröhlich und wohlgenut fahren alle jungen Mädchen unserer Stadt, die dem Jungfrauenverein angehören, mit ihren Vorlesern in drei Omnibussen nach dem jetzt viel begehrten Malter. Gleich lustig zogen aber auch wiederum einige Klassen unserer Bürgerschule mit ihren Herren Lehrern hinaus in Gottes freie Natur. Herr Lehrer Zschuner vergnügte sich mit einer Elementarklasse in Klipphausen, Fräulein Prell hatte für die dritte Mädchenklasse als Ziel Müllitz, Pohrsdorf und Meismühle gewählt, Herr Lehrer Würzner führte seine Klasse nach Röhrsdorf, Gauernitz und Scharfenberg und Herr Lehrer Engel hatte als Aufenthalt mit seiner Klasse die Länichmühle bei Herzogswalde bestimmt.

Wert der Postausweisarten für Reisende. Noch gar mancher, der während des Sommers auf Reisen geht, unterläßt es, sich rechtzeitig vor seiner Abreise mit einer Postausweisarte zu versehen. Derjenige aber, der mit seiner Postausweisarte versehen ist, erhält auswärts seine Postsendungen, für die die Post Garantie übernommen hat, an den Posthaltern oder in Gasthöfen nur dann ausgedehnt, wenn er sich durch andere Ausweisarten glaubwürdig legitimieren kann. Vor jeglichem anderen Ausweisart gehört der Postausweisarte der Vorzug besonders auch dadurch, daß die Postunterbeamten wie Briefträger u. dergleichen, demjenigen, der im Besitze einer Postausweisarte ist, Postsendungen ohne Bürgen auszuliefern, während bei anderen Ausweisarten der Postbote die Unterschrift eines Bürgen fordern muß. Hieraus aber entstehen für den Reisenden oft Schwierigkeiten, weil einzelne Hotelbesitzer die Liebernahme der Bürgerschaft grundsätzlich ablehnen. Besorge sich daher jeder vor Antritt seiner Reise mit einer nur 50 Pf. kostenenden Postausweisarte, zumal die im Reichspostgebiete ausgestellten Postausweisarten auch bei den deutschen Postanstalten im Auslande sowie von den belgischen, böhmischen, herzogwinaern, dänischen, französischen, italienischen, luxemburgischen, montenegrinischen, niederländischen, norwegischen, österreichischen, schwedischen, schweizerischen, serbischen, spanischen und ungarischen Postämtern als vollständiges Ausweisart angesehen werden.

Der Verband der Schneider-Innung Sachsens i. F. S. S. Dresden, hält am 19. und 20. Juli seinen 36. Verbandstag in Dainichen ab. Dem Verbands gehören zurzeit 71 Innungen mit 4000 Mitgliedern an. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien besonders folgende Punkte hervorgehoben: Postlieferungen, Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“, Mißstände im polizeilichen Meldewesen, Vortrag über Nadelherstellung, Nützlichkeit und Fabrikationsfehler bei Wollwaren. Mit dem Verbandstag ist eine Ausstellung von Bedarfsgegenständen des Schneiderhandwerks sowie eine solche von Lehrlingsarbeiten verbunden.

Neben das Zigarettenrauchen der Jugendlichen veröffentlicht das Bezirksamt Heilsheim eine Mahnung an die Eltern, in der auf die große Gefahr für die körperliche Entwicklung der Jugend durch das Zigarettenrauchen hingewiesen wird. Es vermindert die Esslust, bewirkt durch ungenügende Ausnutzung der Speisen Blutarmut, führt zu Herzschwäche und schafft nervöse Zustände. Schließlich bedingt es eine mangelhafte körperliche und geistige Entwick.

lung und setzt somit die Leistungsfähigkeit der jugendlichen Personen herab. In England ist das Rauchen der Personen unter 16 Jahren, sowie der Verkauf von Zigaretten und Tabak an dieselben durch Gesetz unter Strafe gestellt.

Ballonverfolgung. Zur Verfolgung der am vorigen Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Stadter Flugplatz aufgestiegenen drei Freiballons „Schwarzenberg“, „Elbe“ und „Leipzig II“ waren 15 Kraftwagen des königlich sächsischen Automobilklubs bereitgestellt. Nach den meteorologischen Untersuchungen mußten die Ballons die Richtung nach Kesselsdorf einschlagen; die Automobile steuerten darum auch in drei Zügen nach dieser Gegend. Alle drei Ballone wurden auch von Wildbruff aus gesehen. Ein heranziehendes Gewitter machte bald die Landung notwendig. „Schwarzenberg“ ging 4,48 Uhr 1500 Meter nördlich von Kesselsdorf nach linksdorf zu nieder, „Elbe“ landete zu fast gleicher Zeit auf einem Aesfeld des Herrn Erbrichter Kaiser in Grumbach und „Leipzig II“ wurde die Fahrt 1/6 Uhr in Schmiechwald einstellen. Die beiden ersten Ballons wurden auf Haltestelle Kesselsdorf, der letztere aber in Birkenhain verladen. Der Aufstieg der „Sachsen“ erfolgte des herannahenden Gewitters halber erst 7 Uhr. Bei der Verfolgung folgten die Automobile und die Flugzeuge. — Die Preisverteilung durch den Präsidenten des Königl. Sächs. Vereins für Luftfahrt Erzengel v. Raffert erfolgte, hatte folgendes Ergebnis: Ballon „Schwarzenberg“: 1. Direktor Herzog (Dresden) 4,51 Uhr, 2. Kaufmann Gild (Dresden) 4,51,4 Uhr, 3. Fabrikbesitzer Dietel (Wilsau) 4,53 Uhr. Ballon „Elbe“: 1. Dr. Albert (Dresden) 4,54 Uhr, 2. Generaldirektor Güttschow (Dresden) 4,56 Uhr und 3. Fabrikbesitzer Leonhardt (Dresden) 4,56,4 Uhr. Ballon „Leipzig II“: 1. Konrad Peters (Dresden) 5,36,5 Uhr, 2. Fabrikbesitzer Kadenmeister (Dresden) 5,37 Uhr, 3. Fabrikbesitzer Neumann (Köschendorf) 5,37,2 Uhr. Außerdem erhielten Dr. Albert als Teilnehmer des Freiwilligen Automobilkorps den Ehrenpreis des sächsischen Kriegsministeriums und die beiden Fliegeroffiziere, die außer Konkurrenz gestartet waren, Erinnerungspreise.

Das Parkfest in Siebenstein. welches am vorigen Donnerstag bei gutem Wetter von Frau Baronin von Wittig zum Besten des roten Kreuzes veranstaltet wurde, hat einen schönen Verlauf genommen und es dürfte die Veranstaltung eine reiche Einnahme gebracht haben. Die hellen Kleider der Besucherinnen boten mit dem satten Grün des Parkes große Abwechslung; nur schade, daß zur weiteren Belebung die anwesenden vielen Offiziere, die sich im Verein mit den jungen Damen für den edlen Zweck emsig bemühten, nicht in Uniform erschienen waren. Den musikalischen Teil hatte die Kapelle des Leibregiments Nr. 100 unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters M. Hachenberger übernommen. Die zahlreichen Besucher entspannten den bürgerlichen Kreisen Meißens und Dresdens, doch vom Lande waren nur wenige Gäste erschienen.

Anläßlich des Empfanges der Gäste des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes war unsere Stadt festlich geschmückt. Überall wehten Flaggen herab, besonders feurig aber war das Rathaus in den Landes- und Stadtfarben drapiert. Inmitten von Lorbeerbäumen prangte die Büste unseres Königs auf dem Balkon. Auch das Kriegerdenkmal entbehrt des Schmuckes nicht. Zur Begrüßung der wertigen Gäste war auf der Adlerseite des Marktes ein Podium errichtet. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich der Vorsitzende des Wilsdruffer Militärvereins, Herr Kantor Hiensch und viele Mitglieder des genannten Vereins eingefunden. Die eigentliche Begrüßung erfolgte auf dem Marktplatz durch Herrn Bürgermeister Rängel namens der Stadt und durch Herrn Kantor Hiensch namens des Militärvereins für Wilsdruff und Umgegend. Zu Ehren der anwesenden Herren Bundesvorstandsmitglieder und Bezirksvorsitzer wurde unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Viertelfel“ und „Kirchchor“, des deutschen Turnvereins und der diesigen Stadtkapelle ein Marktfest abgehalten. Ueber den weiteren Verlauf des Festes werden wir in der nächsten Nummer des Blattes noch eingehend berichten.

Am Sonnabend, den 11. Juli fand im „Ablen“ eine Monatsversammlung des evangelisch-nationalen Arbeitervereins statt. In dieser sprach Herr Baumeister Keller-Meißens über Kleinwohnungsbau. Auch in Wilsdruff ist dieses Thema sehr zeitgemäß; sind doch eine große Anzahl der in Wilsdruff beschäftigten Arbeiter wegen Wohnungsmangel gezwungen, sich ein Heim außerhalb der Stadt zu suchen. Herr Keller, der sich durch den Bau von Kleinwohnungen in Coswig auf diesem Gebiete Erfahrungen gesammelt hat, zeigte durch seine Ausführungen, wie man im eignen Hause billig wohnen kann. Man muß nur zu sparen suchen, wo es ohne Nachteile geht. Zunächst ist dies der Fall beim Bau von Gruppenhäusern, wo durch gemeinsame Wände Billigkeit erzielt wird. Ebenso geschieht dies durch gemeinsamen Anschluß an die Wasserleitung. Da die Häuser nur Erdgeschos und ersten Stock enthalten, brauchen die Mauern nur die Stärke der oberen Stockwerke größerer Häuser zu haben. Weitere Ersparnisse werden möglich durch Bortische, die ein im Herbst 1913 erschienener ministerieller Erlaß gewährt. So braucht in Kleinwohnungen die Höhe der Stockwerke nicht 2,85 Meter, sondern nur 2,50 Meter zu betragen, wodurch an der ganzen Haushöhe und an den Treppen 70 Zentimeter gespart werden. Ein solches von Herrn Baumeister Keller aufgeführtes Eigenheim kostet 5500—6000 Mk. mit Bauplatz. Welche Räume sind nun darin enthalten? Im Keller ein Wirtschaftstraum und eine Waschküche mit Badeeinrichtung, im Erdgeschos eine Wohnfläche von 16 Quadratmeter und eine Stube, im Oberstock ein Vorraum und eine große Schlafstube, und unter dem Dach ein Trockenboden und eine Schlafstube mit Manсарbe. Unter dem halben Dache kann auch noch eine Verschönerung für Futtervorräte angebracht werden. Außerhalb des Hauses befindet sich ein Garten; außerdem kann nach Wunsch Stallung für Kühen, Ziegen und Schweine angelegt werden. Wie kann nun ein Kinderheim mitteilt — das ist eine Person, die nicht 2500 Mark Kapital zur Verfügung hat — die zum Hausbau nötige Summe erhalten? Zunächst leiht jede Sparkasse bis 1/2=66 2/3%, des Brandversicherungswertes auf erste Hypothek. Wer selbst 2000 Mark hat, braucht weiter nichts. Für weniger Begüterte sind durch den schon erwähnten ministeriellen Erlaß die Landesversicherung und die Landeskassentrentenbank

angewiesen, selber billig auf zweite Hypothek zu leihen. Sie tun dies bis 80 oder 85% des Wertes. Für den Rest, 1000 Mark, muß der Bauende selbst aufkommen. Hat er diese Summe noch nicht, so kann er das Fehlende durch Einkauf in eine Lebensversicherung aufbringen. Die zweite Hypothek muß zwar mit 5% verzinst werden, gewährt aber den Vorteil, daß in diesen 5% Verzinsung und Tilgung enthalten ist, so daß sich die zweite Hypothek nach ungefähr 25 Jahren selbst abzahlt. Für die zweite Hypothek muß allerdings die Gemeinde gutfagen. Die Ausführungen des Herrn Keller waren so verlockend, daß sich die Interessenten am Sonntag, den 26. Juli zunächst einmal die fertigen Bauten in Coswig ansehen wollen. Uebrigens erklärte sich der mitanwesende Herr Baumeister Schmeiß-Wilsdruff in liebenswürdiger Weise zu jeder weiteren Auskunft bereit. Offenlich findet die Kleinwohnungsfrage nun auch in Wilsdruff eine befriedigende Lösung! Glück auf!

Herr Baumeister Karl Kirken konnte trotz seines hohen Alters am vorigen Sonntag noch in voller Rüstigkeit sein 70jähriges Bürgerjubiläum feiern. Herr Bürgermeister Künzel als Vertreter der Stadt und Herr Bezirksvorsteher Schlichenmaier als solcher des Stadterordnetenkollegiums überreichten dem greisen Jubilar unter herzlichem Glückwünschen eine Blumenpende.

Das Schützenfest in Siegt. Das nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in der weiten Umgegend so sehr beliebte Schützenfest wird, wie aus dem Interartentitel der heutigen Nummer ersichtlich ist, nächsten Sonntag abgehalten werden. Allenhalben spürt man die Rüstungen. Das rührige Dir-Storium der Gilde ist wiederum eifrig befreit, die Abhaltung so zu gestalten, daß das diesjährige Fest den früheren ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Auch äußerlich sind die Vorbereitungen insofern wahrzunehmen, als man bemüht ist, den Häusern durch erneuten Anstrich ein besseres Aussehen zu geben. Der Wettergott, der immer den sidielen Schützenbrüder bald gewesen ist, mag auch diesmal durch ein gnädiges Nähn der Schützen Gilde seine Gewogenheit kund tun.

Schülerferien. Fröhliche Gesichter zeigten am gestrigen Vormittag die Schulkinder beim Verlassen der Schule, weil ihnen die frohe Botschaft gebracht worden war, daß am Nachmittag der Hitze wegen der Unterricht ausgesetzt sei.

Neueste Bilder vom Tage, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle: Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, gestorben am 28. Juni 1914. — Der Schaulay des Fürstentums in Serajewo. — Die Festnahme des serbischen Gymnasialen Gabriel Primic. — Die Kinder des Thronfolgers. — Die Demonstration gegen die Serben in Serajewo nach dem Attentat. — Erzherzog Ferdinand und Gemahlin verlassen das Rathaus in Serajewo. — Aus dem malerischen Mexiko. — Wintersport im Sommer. — Indische Fürsten. — Der deutsche Kaiser als formeller Befehlshaber eines englischen Kriegsgewaders. — Beduinen auf der Wanderung. — Nabal Sultan Schah Jehan Begum, Begum von Bhopal, die einzig regierende Fürstin in Indien. — Die Studentenzinjesin (Prinzessin Margarethe von Dänemark).

Kosten, 11. Juli (Stiftung.) Das neue Krankenhaus. Der vor einigen Monaten in Dresden verstorbenen Kaufmann Alexander Jumpselt stiftete 60.000 Mark, wovon die Hälften für die Bürgerschule, den Verschönerungsverein, Arme der Stadt, Weihnachtsbescherungen und den Altarschmuck der Kirche verwendet werden sollen. — Das neue Friedrich-August-Verbandskrankenhaus kostet insgesamt 146.702,63 Mark.

Kosten. Zur Warnung für Beerenfucher wird mitgeteilt, daß am 8. d. M. am sogenannten Warrbusch, unweit des Talbades, am Rande eines Aesfeldes eine starke Kreuzotter erschlagen wurde. Eine zweite ist leider entkommen.

Garschach. Am 15. Juli tritt hier eine Postagentur ins Leben, deren Bestellbezirk die Landorte Polenz, Semmlersberg, Nobischütz, Kettwitz und Nobischütz sowie die Abbauten Heilmühle, Preisermühle, Obermühle, Niedermühle und Neidmühle im Triebischtal, Jochsberg und Neudörflich umfassen wird. In der Aufschrift der nach diesen Orten gerichteten Postsendungen ist vom 15. Juli an der Zusatz Post Garschach (Amtshauptmannschaft Meißen) erforderlich. Gleichzeitig werden die zum Bestellbezirk der Postagentur Kettwitz (Amtshauptmannschaft Meißen) gehörenden Orte bekannt gegeben, weil die Postsendungen dahin häufig mit einer unrichtigen Postanfang versehen werden. Von Kettwitz werden bestellt die Orte Kaitz, Tronitz, Nimitz, Kleinsagen, Großsagen, Köbschütz, Sorntz, Wlanitz-Deila und Niederhörschütz.

Köschendorf. Ein sensationeller Vorfall ereignete in den letzten Tagen lebhaft die Einwohner von Köschendorf. Bei der hiesigen Ortspolizeibehörde war ein anonym Brief eingegangen, in dem angezeigt wurde, daß ein Hausmädchen die Leiche eines neugeborenen Kindes beseitigt habe. Der Brief wurde der Gendarmeriebrigade zur weiteren Erörterung übergeben. Hierbei stellte sich heraus, daß ein Hausmädchen in die Wohnung ihrer Eltern in Köschendorf zurückgekehrt war, um ihre Niederkunft abzuwarten. Die Geburt soll Ende Mai erfolgt sein, ohne daß dem Standesamt in Köschendorf Anzeige von dem Ereignis gemacht worden ist. Nachdem insofern der Tatbestand festgestellt worden war, handelte es sich um die Feststellung, wo das Kind geblieben ist. Da das Kind durch die Polizei ohne Erfolg blieb, wurde ein Polizeihund herbeigeholt, der auf die Spur gesetzt wurde. Der Hund blieb nach einigem Suchen an einer Stelle im Garten stehen und verbellte den Ort. Ein von der Gemeinde herbeigezogener Strafenarbeiter erhielt darauf die Anweisung, das Erdreich auszugraben. Hierbei trat die erschreckende Tatsache zutage, daß ein neugeborenes Kind vergraben worden war. Die Leiche wurde nun von der Polizei aufgehoben und nach der Friedhofshalle in Köschendorf gebracht. Da die Kindesmutter über alles Nähere die Auskunft verweigert, wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gemacht, die am Sonnabend in den Nachmittagsstunden hier eingetroffen war, um die Sektion der Leiche vorzunehmen. Die Untersuchung wird die näheren Umstände feststellen und den Nachweis erbringen, ob ein Kindesmord vorliegt.

Dresden, 11. Juli. (Der Raubmord in der Holbeinstrasse.) Der Raubmord in der Holbeinstrasse ist auch jetzt noch nicht aufgeklärt, obwohl die Königl. Polizeidirektion eine Belohnung von 500 Mark für sachdienliche Mitteilungen ausgesetzt hat. Wie nunmehr festgestellt worden ist, richtet

sich der Verdacht, die Frau Lehmann ermordet zu haben, nicht mehr gegen den Stiefsohn der Frau, den Baron Eduard Alfred Lehmann, sondern gegen eine Frauensperson, deren Feststellung bis jetzt noch nicht gelungen ist.

Dresden. Eine Landes-Obstbau-Ausstellung findet vom 10. bis 14. Oktober d. J. hier statt. Sie wird vom Landes-Obstbau-Verein für das Königreich Sachsen veranstaltet und dürfte bei dem günstigen Stand der Obstsorten ein glänzendes Bild der Leistungsfähigkeit Sachsens auf dem Gebiete des Obstbaues ergeben.

Sayda, 10. Juli. (Eine Spende des Königs für die Opfer der Brandkatastrophe.) Auf seiner Fahrt durch den Bezirk der Amtshauptmannschaft Freiberg und angrenzende Orte besuchte der König gestern auch Sayda. Hier war ursprünglich kein Aufenthalt vorgesehen. Aber noch in letzter Stunde hatte der König befohlen, daß ihm der Bürgermeister Ulrich Bericht über das Brandunglück erstatte, das den Ort furchtlich heimgesucht hat. Der König erkundigte sich nach der Entschädigung und Ausdehnung des Brandes sowie nach dem Ergehen der betroffenen Personen. Er überreichte dann dem Bürgermeister 300 Mark zur Vinderung der durch das Feuer entstandenen Not.

Rund um die Woche.

Während die französische innere Anleihe von mehr als 800 Millionen Frank nicht weniger als 40mal überzeichnet worden ist, ein Erfolg, auf den unsere Nachbarn mit Recht stolz sein können, lassen unsere deutschen Entlastungen die Flügel hängen, nachdem nun amtlich das Ergebnis unseres Beitrages, vorerst für Preußen, veröffentlicht worden ist: 603 Millionen Mark. Wenn nun auch der Wehrbeitrag der Danzstädte, wie man erwartet, uns „herausreißen“ wird, so ist doch so viel schon heute klar, daß die Gesamtsumme keinesfalls die ursprünglich veranschlagte eine Milliarde übersteigen wird. Mit einem neuen, einem weiteren Zuge kann man dies Ergebnis betrachten. Es wäre natürlich schon gewesen, wenn wir 1200 Millionen zusammenbekommen hätten, so daß die dritte Rate der Steuer zum Teil zu besonderen Zwecken zu verwenden gewesen wäre, die vom Reichstag bereits in Aussicht genommen waren. Aber andererseits können wir uns auch darüber freuen, daß unsere Behörden fast bis auf die Mark genau den Betrag der Steuer vorausberechnet haben, ihrerseits also in keinen Millionen sich gewiegt haben, die einer Regierung verberlich sein können. Und ferner darüber, daß alle die phantastischen Meldungen über die Neuersteuerung bisher unentdeckter Vermögen sich kaum bewahrheitet haben, daß also im großen und ganzen auch bisher schon ehrlich Spiel bei der Selbstentlastung im Deutschen Reich getrieben wurde. Daß „die Reichen sich von den Steuern drücken“, ist nunmehr eine beweislose Behauptung.

Ein Balkan-Umwetter kann in jedem Augenblick ausbrechen. Gegenwärtig wird eine große Razzia auf serbische Verschönerer nicht nur in Bosnien, sondern auch im Deutschen Reich und anderswo unternommen, und wenn alles Material beisammen ist, will Oesterreich-Ungarn in Belgrad vorstellig werden: nun solle das Königreich seine Verbündeten endlich im Zaume halten. Von der Antwort, die darauf erfolgt, wird alles abhängen. Es gibt Leute, die da behaupten, daß werde das Signal zu dem großen europäischen Kriege sein, der ja schon so lange in der Luft liegt. Zwischen Wien und Belgrad werde die erste elektrische Entladung erfolgen und bald darauf der ganze Horizont in ein Flammenmeer verwandelt sein. Aber schließlich — man hat das schon so oft gesagt und wir sind doch immer noch heil davon gekommen. Nur darauf schwören, daß der Friede erhalten bleibt, kann heute kein Politiker. So fränktlich war der europäische Friede noch nie, wie in unseren Tagen.

Politische Rundschau.

Großbritannien.

Die Unmöglichkeit der Verringerung der Rüstungsausgaben gibt jetzt auch Staatssekretär Grey selbst zu. Er hielt im Unterhause eine Rede, in der er u. a. sagte: „Ich habe mein Bestes getan, meinen Gefühlen freien Ausdruck zu verleihen, aber ich kann nicht sagen, daß sie in den andern großen europäischen Ländern viel Widerhall gefunden hätten. Ich wünschte, ich könnte hoffnungsvoller sprechen, als ich es tue.“ Er werde sich, so schloß Grey seine Rede, dem auf jede mögliche Weise widersetzen, andern Ländern direkte Vorschläge zu machen, solange eine Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß sie selbst aufgenommen würden als Veruche, einen Druck auszuüben. Er möchte lieber, obwohl auch das noch keinen großen Erfolg hätte, auf die indirekten Folgen der Bemühungen Englands vertrauen, zwischen sich und den fremden Ländern die guten Beziehungen zu fördern, in der Hoffnung, daß dies und der Druck der öffentlichen Meinung schließlich seine Wirkung ausüben werde.

Italien.

Ein Geschenk des Deutschen Kaisers an den Papst ist diesem in besonderer Audienz von dem preussischen Gesandten v. Müllberg überreicht worden. Das Geschenk besteht aus dem von den Benediktinern des Klosters Maria Taach bei Koblentz rekonstruierten Feldzeichen Konstantins des Großen, dem sogenannten Labarum, und ist für die neue Konstantin-Basilika in Rom bestimmt, die 1913 zur Erinnerung an das Bistum Konstantin erbaut werden ist. In Begleitung des Gesandten befand sich der Kaiserliche Flügeladjutant Graf Spee, der das Labarum im Auftrage des Kaisers nach Rom gebracht hatte.

Aus In- und Ausland.

Leipzig, 11. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs der „Tribüne“ Karl Schmeiß, der vom Landgericht Berlin zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden war, weil er den Deutschen Kronprinzen beleidigt habe.

Paris, 11. Juli. Frau Toklauf hat auf das ihr zustehende Einbürgerrecht gegen Erhebung der Auflage verzichtet. Die Sache ist dadurch fällig und wird nun definitiv am Montag, den 20. Juli, vor die Geschworenen kommen. Man rechnet, wie schon erwähnt, damit, daß der Prozeß die ganze Woche über dauern wird.

Der beste Freund der Slaven.

Zum Tode des russischen Gesandten v. Hartwig. Durch den Tod des russischen Gesandten in Belgrad, von Hartwig, der bei einem Besuch des österreichischen Gesandten, Freiherrn von G... dlich mitten in der

Unter...
Freim...
Loren...
Wohle...
die Ri...
dant...
Liden...
Lage...
zur G...
erlen...
viel...
samte...
durch...
Meere...
nach...
in me...
er...
erl be...
durch...
die Be...
Lofalen...
ber g...
widme...
um d...
gegebe...
Regie...
Beweg...
den A...
zurwic...
des T...
bel de...
unter...
Wohn...
Der G...
stehen...
der L...
auch i...
seine...
tragen...
D...
auch...
lassen...
Doma...
Schrift...
sein w...
energ...
Deutli...
Mist...
richte...
des St...
an. G...
Kanten...
den f...
Ergebn...
Politik...
barbor...
serbisch...
Kultur...
mülle...
Das...
den...
schuldig...
und fe...
der...
S...
ferr...
n...
die...
würden...
meister...
Dah...
samme...
Beltrag...
Ltkont...
an der...
Tele...
die W...
Das...
sichung...
er Tre...
worden...
Katal...
Koblen...
traf...
zahl...
Waffen...
sichtsm...
Das...
und b...
ihre...
nicht...
gewöh...
seht...
Wes...
und...
viele...
Das...
burg...
weite...
sauder...
in j...
mit...
1/2...
40...
Apparat...
Städ...
Entsch...
30...
anweil...
G...
Oberf...

Unterhaltung vom Schlags an... wurde, haben Serbien und überhaupt die slavischen Völkern ihren besten Freund und stärksten Förderer ihrer Interessen verloren. Rücksichtslos durchkreuzte er, wenn er es für das Wohlergehen der Balkanvölker für ersprießlich hielt, selbst die Richtlinien der amtlichen Petersburger Politik, wozu er dank seiner vorzüglichen Beziehungen zu unverantwortlichen, aber sehr hochstehenden russischen Kreisen in der Lage war. So war er vor allem die treibende Kraft, die zur Gründung des Balkanbundes vor dem Ausbruch des ersten Balkankrieges führte.

Er soll es auch gewesen sein, der sich für den letzten viel erörterten staatsrechtlichen und völkerrechtlichen Zusammenstoß Serbiens und Montenegros eingesetzt hatte, durch den Serbien den Zugang zur Küste des Adriatischen Meeres erhalten soll. Ob Hartwig als Vertreter Russlands nach Belgrad berufen wurde, war er russischer Gesandter in Lemberg. Da er sich dort ungerechtfertigterweise in die inneren Angelegenheiten Serbiens eingemischt hatte, wurde er abberufen. Seinen Posten in Belgrad hatte Hartwig seit dem Jahre 1909 inne. Die Nachricht von seinem Tode durchschellte Belgrad wie ein Lauffeuer. Überall wurden die Vorstellungen und Musikvortrüge in den Vergnügungsorten eingestellt. Man hat dort die Empfindung, daß der größte Freund Serbiens gestorben sei. Die Plätter widmen ihm lange Nachrufe, in welchem der großen Trauer um den schweren Verlust, den Serbien erlebte, Ausdruck gegeben wird.

Ernste Mahnung an die Serben.

Die ruhige aber feste Haltung der österreichischen Regierung gegenüber den Serben und der großserbischen Bewegung hat nun auch den Dreiverband veranlaßt, auf den Plan zu treten und auf Serbien beruhigend einzuwirken.

Wien, 12. Juli. Es bestätigt sich, daß die Mächte des Dreiverbandes durch ihre Belgrader Gesandten bei der serbischen Regierung einen freundschaftlichen Schritt unternehmen werden, um auf die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen gegen anarcho-slawische Elemente zu verweisen. Der Schritt der Tripleallianz dürfte unmittelbar bevorstehen. Man hat Grund zur Annahme, daß die Gesandten der Tripleallianz in Belgrad ihren freundschaftlichen Rat auch in dem Sinne abgeben werden, daß Serbien durch seine Maßnahmen zur Beruhigung Österreich-Ungarns beitragen möge.

Da auch die Dreimächte Italien und namentlich auch Deutschland keinen Zweifel darüber haben aufkommen lassen, daß sie geschlossen auf Seite der verbündeten Donaumonarchie stehen, so darf man erwarten, daß die Schritte der Großmächte in Belgrad von Erfolg gekrönt sein werden.

Die taktlose serbische Presse.

Wie dringend notwendig es ist, daß endlich in Belgrad energische Vorstellungen gemacht werden, zeigt mit größter Deutlichkeit die taktlose Rede der serbischen Presse. Einige Musterbeispiele genügen zur Beleuchtung. Die „Politika“ richtet nicht wiedergebende Beleidigungen gegen Mitglieder des Kaiserhauses. „Walkan“ greift die Serajewer Polizei an. Europa, welches sich noch vor kurzer Zeit mit dem kranken Mann an der Donau zu tun bekommen. Travinicki „Glasnik“ nennt die österreichisch-ungarische Politik jehuitisch, rücksichtslos und unehrenhaft. Die barbarische und rüchliche Politik in Bosnien werde dem serbischen Volke eine Mahnung sein, daß es nicht in einem Autokratie lebe und stets bereit und bewaffnet sein müsse sich vor der Räuberei der Behörden zu verteidigen. Das Blatt „Stampa“ bringt ein offenes Schreiben an den Bürgermeister von Serajewo, in dem dieser beschuldigt wird, durch seinen Aufruf das mohammedanische und kroatische Gefindel zum Plündern und zum Morden der Serben aufgefordert zu haben. Die Zeit sei nicht fern, wo die Serben, welche die Nacht der Türkei drachen und die Bulgaren strafen, um Ivan und Blanka freisetzen würden. Dann werde nichts und niemand den Bürgermeister vor der verdienten Strafe retten können. — Das die Häden des Attentats zweifellos in Belgrad zusammenlaufen, belegt auch die Meldung einer kroatischen Zeitung in Serajewo, daß am Tage der Ermordung des Thronfolgers in einem Serajewer Telegraphenamte ein an den Major Brittschitsch in Belgrad adressiertes Telegramm ohne Unterschrift aufgegeben wurde, welches die Worte enthielt: „Weide werde auf verkauft.“

Nab und Fern.

Das Gutachten über die „Empress“-Katastrophe. Das umfangreiche Gutachten der Kommission zur Untersuchung der Vorgänge bei dem Untergang der „Empress of Ireland“ auf dem St. Lorenzstrom ist jetzt fertiggestellt worden. Es umfaßt 10 000 Worte. Die Schuld an der Katastrophe wird in der Dampfmaschine dem norwegischen Kohlendampfer „Storlab“, der die „Empress“ in die See traf, zugeschrieben. Das Gutachten enthält auch eine Anzahl wirksamer Ratschläge über die Konstruktion von Passagierdampfern und die Notwendigkeit größerer Vorsichtsmaßnahmen bei Nebel und in engen Gewässern.

Diebstähle auf hoher See. Nicht nur in den Hotels und in den D-Bägen suchen sich die internationalen Diebe ihre Opfer, auch auf den Dampfern sind die Reisenden nicht vor den gefährlichen Langhändlern sicher. Unbegreiflich reiche Beute machte ein solcher „Spezialist“ sehr wieder auf einem Dampfer, der in Hamburg einlief. Bestohlen wurde eine ganze Reihe von Fahrgästen, Herren und Damen, um Wertgegenstände und Juwelen im Wert von vielen Tausenden von Mark.

Drohende Hungersnot in Rußland. Wie aus Petersburg gemeldet wird, rechnet die russische Ackerbauernge-

tung mit der Möglichkeit einer Misere in großen Teilen Rußlands. Sie trifft bereits Maßnahmen zur Vorbereitung einer Hilfsaktion für die notleidende Bevölkerung.

Welt und Wissen.

Deutsch-Südwestafrika als Lungenheilstätte. Für die Entlassung lungenkranker Personen beiderlei Geschlechts nach unterer Kolonie Deutsch-Südwestafrika hat sich ein besonderes Komitee gebildet, das keine Gründung ärztlichen Rates veranlaßt. Jetzt hat das Komitee die in Deutsch-Südwestafrika tätigen oder tätig gewesen Militärs- und Privatärzte zur Beantwortung der Frage aufgefordert: Welche Bedeutung hat das Klima von Deutsch-Südwestafrika für Tuberkulose? Auf die beste Antwort ist ein Preis von 3000 Mark ausgesetzt. Um den Kraten Gelegenheit zu eingehendem Studium des Klimas zu geben, ist der Endtermin der Einlieferungen auf den 1. April 1915 festgesetzt. Die Arbeiten sind dem Direktor der Medizinischen Abteilung des Ministeriums des Innern, Wirklichen Geheimen Obermedizinalrat Professor Dr. Kuchner einzureichen.

Letzte Nachrichten.

Petersburg, 12. Juli. Die Waldbrände in der Umgegend von Moskau und Jekaterinenburg dauern an. Die Städte sind in Wollen von Rauch gehüllt. Die Waldbrände im Gouvernement von Pskow erstrecken sich auf eine Ausdehnung von 170 Kilometer.

Rom, 12. Juli. Nach einem Telegramm der „Tribuna“ aus Brindisi rechnet man mit ziemlicher Bestimmtheit auf den Ausbruch eines türkisch-griechischen Krieges. Diese Ansicht wird noch erhärtet durch die Erklärung mehrerer türkischer Offiziere, die hier vor einigen Tagen eingetroffen sind. Die Offiziere gaben an, aus der türkischen Armee ausgestoßen worden zu sein und beabsichtigen angeblich sich nach Albanien zu begeben. Auf die Frage, ob sie mit der Möglichkeit einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Griechenland und der Türkei rechnen, antworteten sie: „Der Krieg ist nicht nur möglich, sondern sogar unvermeidlich.“

Durajo, 12. Juli. Der Fürst hat den Vertretern der Großmächte erklärt, wenn er nicht die entsprechenden Geldmittel und genügend Hilfstruppen erhalte, um den Aufstand zu bezwingen, müsse er sich von seinem Posten zurückziehen. Die Gesandten erklärten, sie hätten keine Instruktionen erhalten und müßten erst ihre Regierungen befragen. Man erwartet verneinende Antworten und infolgedessen durchgreifende Änderungen in der Regierung Albanien.

New York, 12. Juli. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind in der vergangenen Nacht 230 Personen, darunter viele Beamte, auf Befehl Huertas hingerichtet worden.

Aus der Geschäftswelt.

Auszeichnung. Die durch ihren vorzüglichen Bestellkorrespondenten rühmlichst bekannt gewordene Firma Krauth & Bachmann in Reichen ist auf der im Juni in Olbernhau abgehaltenen Ausstellung für Kochkunst, Gastwirtschafts- und heimische Industrie mit der goldenen Medaille der Ausstellung ausgezeichnet worden. Die Firma zeigte an ihrem vornehm ausgestatteten Stande die Grundbestandteile ihres Köchens in einzelnen Schaugläsern, so daß sich jede wie Fachmann von der Güte überzeugen konnten. Der Alleinvertrieb für Wiltsdruff und Umgegend liegt in den Händen der Firma Berthold Wilhelm.

Rästel-Ecke.

Verierbild.



Steh mal, Frau! Ist dort nicht dein jüngerer Bruder, der Alfred?

Schieberästel.

- Robbe
- Gauner
- Waldung
- Widder
- Kuhglocke
- Ramses

Die nebenstehenden Wörter sind ohne Kenderung der Reihenfolge, also nur durch feilliche Verschiebung so untereinander zu setzen, daß zwei senkrechte Buchstabenreihen eine Gestalt der nordischen Göttergötter und einen vorchristlichen Religionsstifter benennen.

Geheimschrift.

1 + a 2 - b 3 2 + c 4 2 d 5 + a c - + a d
e + a - 2 d 5 + a c : a + 6 (Sinnspruch.)

Schlüsselwörter:

1 + - 6 Getränk. a - 6 e Haustier.
c - 6 e + Baum. 5 - + a Zahlwort.
a : 4 4 + Wassertier. d - 2 b 3 Möbelstück.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösung des Räfels aus voriger Nummer.
Kroftichon: Laster, Ehrlich, Fias, Pastor, Zeile, Frade, Graupe, Leipzig.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.

Opernhaus: Bis mit 15. August geschlossen.
Schauspielhaus: Bis mit 12. September geschlossen.
Residenz-Theater: Dienstag bis ich noch im Fingelreibe, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Die spanische Fliege, Donnerstag und Freitag Die goldene Locke. Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Sonntag nachmittags 1/4 4 Uhr Alt-Heidelberg.
Central-Theater: Täglich abends 8 Uhr bis mit Freitag „Müllers“, Sonnabend und Sonntag „Der Schrei nach dem Kinde“.
Victoria-Salon: Geschlossen.

Kirchennachrichten

Grumbach.

Mittwoch, den 15. Juli.
Somn. 10 Uhr Kommunion.

Meißner Marktbericht

am 11. Juli 1914.

Butter, ein Kilo 2,40-2,50 Mk., Landeier, ein Stück 8-9 Pf., Gänse, ein Pfund 0,85-0,90 Mk., altes Huhn, ein Stück 2,50-3,00 Mk., junge Hühner, ein Stück 0,80 bis 1,80 Mk., Enten, ein Stück 2,90-3,50 Mk., Tauben, ein Stück 50-60 Pf.

Getreidepreise

	geringe Qualität	niedrigste Qualität	mittlere Qualität	niedrigste Qualität	gute Qualität	höchste Qualität
Weizen	19,70	20,00	20,10	20,30	20,80	21,00
Roggen	17,50	17,80	17,90	18,10	18,10	18,10
Gerste	16,00	16,50	16,00	17,00	17,10	17,50

Meißner Perlemarkt am 11. Juli: Preis pro Stück 13-18 Mark.

Nossener Produktenbörse

am 10. Juli 1914.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen, neu 75/78kg	191	198	85	16 05	16 80		
„ neu 66/74 „	168	188	85	14 15	15 80		
Roggen, neu 68/78 „	165	175	80	13 20	14		
Hafer, neu	150	165	50	7 50	8 25		
Futtermehl I	100	15 75	50	8			
„ II	14 75	50	7 50				
Roggenkleie, inlb.	11 75	12 25	50	6	6 25		
„ ruff	13 25	13 75	50	6 75	7		
Weizenkleie, grob	11	12	50	5 50	6		
Reisföner, grob			50		8 25		
Reisföner, feine			50		9		
Heu, neu	per 50 Kilo	M.	2 20	bis	2 40		
Schuttstroh		50		1 60	2		
Gehudstroh		50		1	1 50		
Speisefartoffeln, neu		50		2	2 20		

Marktbericht.

Dresdner Produktenbörse am 10. Juli 1914.

Getreide: Stimmung fest. Preise in Mark. Um 9 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, feinst u. beidseitig 179-181, brauner, neuer, 74-76 Kilo, 196-202, do. neuer, 77-78 Kilo, 205-207, do. weißer, rot 211-219, Roggen 222-224, Roggenbrot 216-221, Dinkel (Spring) 226-228, Weizenbrot 3-1 220-226, Roggen, feinst u. beidseitig 158-165, inländ., 71-73 Kilo, 173-175, do. 73-74 Kilo, 177 bis 179, Sand, 71-74 Kilo, 179-183, russischer 181-184, Gerste, schäbliche 145-162, Hafer, schäblicher 173-180, beidseitiger 155 bis 166, do. neuer, prussischer 173-180, österreichischer russischer, amerikanischer, Weizen, Chinquantine neu und alt 170-177, Rundmehl 148-150, amerikanischer Weizen, beidseitig, La Plata, gelber, 152-154, alter, do. neuer, Erbsen, Futter u. Saat, 200-212, Bohnen 180-195, Buchweizen, inländ., 220-230, do. fremder 230-235, Cichorien, Wintererbsen, sehr trocken, do. trocken, do. feinst, Bohnen, feine 269-275, mittlere 254-264, La Plata 238, Bombay (100%) 291, Bohnen, ruffischer 73, Kapulinen (Dresdner Marken), lange 13,50, runde, Reinkuchen (Dresdner Marken), bis 100 kg 16-16,50 Mk., andere Marken pro 100 kg 15,2-15,7 Mk., Weizen, 29,50 bis 31,00, Weizenmehl (Dresdner Marken), Rohauszug 35,00 bis 35,50, Weizenmehl 34,00-34,50, Semmelmehl 33,00-33,50, Weizenmehl 31,50-32,00, Getreidemehl 23,50-24,50, Weizenmehl 18,50-19,50, Roggenmehl (Dresdner Marken), Nr. 0 18,50 bis 20,00, Nr. 0/1 27,50-28,00, Nr. 1 26,50-27,50, Nr. 2 21,50-22,50, Nr. 3 19,00-20,00, Futtermehl 13,00-13,80, Weizenkleie (Dresdner Marken), grobe 11,00-11,40, feine 11,00-11,40, Roggenkleie (Dresdner Marken), 12,40-13,00.

Dresden, 10. Juli. (Marktpreise.) Kartoffeln, a 50 Kilogramm 4,00-4,50 Mk. Fein im Gebund a 50 Kilogramm 4,00-4,10 Mk. Zum Verkauf standen: 3 Fußren mit ca. 120 Postern Fein. Roggenstroh (Hiesigbrud), Schaf 28-30 Mk.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten incl. Romanbeilage.

Einschlaggläser

weite Form, prima weißes Glas mit lauber geschliffenen Dichtungsflächen, in jeden Apparat passend, komplett mit Deckel, Gummiring und Bügel 1/2 1 1/2 2 Liter

40 50 55 60 70 Pfennige Apparate, bis 18 Gläser fassend, Stück 10 Mark. Vorrichtungen zum Einschlagen ohne Apparat Stück 25 u. 30 Pf. Kochrezepte u. Gebrauchsanweisung gratis.

Gläser auf Fahrradwerkstätten, Oberhaar, Bahnst. Oberblittmannsb.

Frische Kirschen

empfiehlt Wilhelm Stelzner Schulstrasse 178.

Schönes Drei-Familienhaus

in best. Zustande, 63 Ar Land beim Hause, nebst Blätterei als Frauenerwerb, Preis 9500 Mk., umständlicher sofort mit Geute zu verkaufen. Näheres Fördergersdorf 56.

Gelegenheitskauf!

Eine gut erhaltene Getreidemähmaschine steht billig zum Verkauf.

Wiltsdruff Maschinenfabrik Bruno Goldau, Wiltsdruff.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene, kleinere Wäschemangel zu verkaufen. Preis 18.- Mark. Offerten unter C. 11 lagernd Coswig (Sa.).

Einen Maschinenarbeiter

sucht Klemm & Co.

Die gegen Frau Ulrich gerichteten üblen Nachreden nehme ich hierdurch zurück.

Frau Hauswald.

Neue Vollheringe Neue Kartoffeln

empfiehlt Otto Kaubisch Grumbach, an der Kirche.

Zwei hochtragende Kühe

zwei junge Kühe wegen Nachzucht zum Verkauf. Mühle Steinbach d. Reiffelsdorf.

Das Schützenfest zu Wilsdruff

findet **Sonntag und Montag, den 19. und 20. Juli 1914** statt, wozu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierdurch ganz ergebenst eingeladen wird. Für Volksbelustigung aller Art ist auf dem Festplatze genügend Sorge getragen worden.

Das Direktorium der privil. Schützengesellschaft.

Schützenhaus Wilsdruff.

Mittwoch, den 15. Juli
Schlachtfest.
Von 10 Uhr an Wellfleisch und Leberwürstchen; ff. Wurst.
Es laden ergebenst ein **Oskar Hohlfeld und Frau.**

Pa. Portland-Zement

eingetroffen.
Verkauf per Sack 2.50 Mk.
Schurichts Zementsteinfabrik, Wilsdruff
Tharandter Strasse, oberhalb des Bahnhofs, früher Gebr. Romberg.

Milchviehverkauf Wilsdruff.

Sin wieder mit einem Transport hochtragender sowie frischmelkender, guter, schwerer **Kühe** sowie mit einigen sehr guten Zuchtbullen eingetroffen und stelle selbige von Dienstag, den 14. Juli, ab zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.
Wilsdruff. Richard Nebel.

Dank.
Für die vielen Beweise der Aufmerksamkeit sowie für die schönen Geschenke und Gratulationen am Tage unserer Hochzeit fühlen wir uns gedrungen, unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen.
Burkersdorf, am 6. Juli 1914.
Arno Arnholt u. Frau Flora geb. Meber.

Für die mir aus Anlass meines 70jährigen Bürgerjubiläums von seiten der hochverehrten hiesigen Stadtbehörde sowie sonst allseitig dargebrachten Glückwünsche, insbesondere von Leipzig und Bad Tölz, kann ich nur auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank aussprechen.
Wilsdruff, am 13. Juli 1914.
Karl Kirsten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben **Elsa** sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Familie Nestler.

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, des Fräulein **Otilie Marie Irmer** zuteil geworden sind, besonders auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Wolke sagen wir unseren innigsten Dank.
Grumbach, am 13. Juli 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiwil. Feuerwehr.

Heute abend 1/8 Uhr
Übung.
Das Kommando.
Achtung! Schützenfrauen!
Mittwoch nachmittags
Wanderrunden
in Gaudolds Scheune am Feldweg. Die werthen Schützenfrauen werden gebeten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Gasthof Grumbach.
Zu meinem Mittwoch, den 15. d. M., stattfindenden
Kaffeekränzchen
lade ergebenst ein.
Martha Bohr.

Extra leichte
Herren-Sommer-Hosen
Sommer-Westen
Zwirn-Joppen
Lüster-Jackets
empfiehlt

Emil Glathe

Wilsdruff.
Verblüffend
schnell verschwinden Messer, Nadeln usw. durch täglichen Gebrauch der echten
Stedtenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
die vermöge ihres Teergehalts am wirksamsten alle Hautunreinigkeiten beseitigt. 50 Stk. 50 Pf., so haben bei:
Paul Kletzsch.

Frisch. Schöpfensfleisch
empfiehlt **Martin Reubert,**
Fleischermeister.
Bohrwinden
sow. alle Sorten Bohrer
mit und ohne Heft
in verschied. Grössen u. Preislagen
empfiehlt
R. A. Hampus, Mohorn.
Fernsprecher Nr. 8.
Beachten Sie meine Schaufenster.

Feinstes
*** Oliven-Oel ***
garantiert reinen
Weinessig
Essigsprit
Haushaltessig
empfiehlt
Otto Kaubisch, Grumbach.
An der Kirche.

Fahrräder
aller Art werden
sehr billig repariert.
vernicht. und emall. Abonnenen dieser
Zeitung Vorzugspreise. Große Auswahl
in neuen Fahrrädern und Zubehörteilen
zu herabgesetz. Preisen. Preisliste
gratis. Bruno Wirthgen, Oborschaar
2100 Bahnst. Oberblittmannsdorf.

Tischlereimaschinen-Einrichtung, fast neu
eine Krichs, Säg-, Rehl- u. Walzen-
modellmaschine in einem Spferd. Dreh-
strommotor, eine Kreißäge in. Fräs-
und Langlochbohrmaschine in einem
Spferd. Motor, eine Bandsäge mit
einem Spferd. Motor, dazu eine
Schleifmaschine ganz billig zu ver-
kaufen. **Emil Souise,**
Neustadt i. Sa., Dresdner Str. 5.

Festordnung

zum Schützenfest der privilegierten Schützengesellschaft zu Wilsdruff.

Donnerstag, 16. Juli: Revue und Exercieren. Stellung nachmittags 4 Uhr beim Kamerad Alfred Müller (Lohnhalla) Abmarsch punkt 5 Uhr. Abends 1/8 Uhr Versammlung im Schützenhaus. Abtreten beim Kamerad Walter Giegl.

Sonabend, 18. Juli: Abends 1/8 Uhr Zapfenstech. Stellung beim Kamerad Otto Dreißneider (Stadt Dresden).

Sonntag, 19. Juli: Früh 1/6 Uhr Reveille. Stellung beim Kamerad Clemens Dyne (Cafe Dyne). Vorm. 10 Uhr Stellung der Wachmannschaft beim Kamerad Paul Pögel (Trambvaaluren), hierauf Königsfrühstück im Hotel Adler. Nachmittags 2 Uhr Stellung der Kompagnie beim Kamerad Wenzel Degenhart (Restaurant Alte Post), Abholen des Schützenkönigs, der Ehrengäste und der Vereine vom Hotel Adler nach der Festwiese und dem Schießalon.

Montag, 20. Juli: Vormittags 8 Uhr Abholen der Fahnen. Stellung beim Kamerad Arthur Vogel (Restaurant zur Traube). 10 Uhr Rapport im Hotel goldener Bär. Nachmittags 1/5 Uhr Auszug nach der Festwiese. Stellung beim Kamerad Richard Bennewitz (Amisshof). Abend 7 Uhr Proklamation des neuen Schützenkönigs. 1/9 Uhr Einzug durch alle Straßen nach dem neuen Königshaus.

Dienstag, 21. Juli: Nachmittags 6 Uhr Gewinnausszahlung beim Kamerad Alfred Vogel (Barfschänke).

Mittwoch, 22. Juli: Damenkaffee 5 Uhr (Bindenschützen).

Donnerstag, 24. Juli: Königsabendbrot, Konzert u. Ball. Anfang nachmittags 5 Uhr.

NB. Zu dieser Festlichkeit gibt es keine Entschuldigung. Aktive Mannschaften in Uniform und weicher Hose. Passive Mitglieder dunkler Anzug und hoher Hut.
Das Kommando der privil. Schützengesellschaft zu Wilsdruff.

von
Zahnpraxis Friedrich Kletzsch
Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11
Sprechzeit: im Juli, August, September von 8 bis 5 Uhr.

Diabolo-Separator

Fünf Jahre Garantie.
Allerschärfste Ent-
rahmung 0,07.
65 Liter = 70 Mark.
120 Liter = 95 Mark.
Katalog gratis
- und franko.
General-**Arthur Fuchs, Wilsdruff, Tel. 77.**



Achtung!
Sofort billig aus Privathand zu verkaufen: ein herrschafil. **Wagen** (Halbverdeck), ein **Rabriolettgeschirr** mit silberplattierten Beschlägen (neu). Näheres durch Sattler **Robert Richter** in **Dresden-Albst.**, **Trompeterstraße 4.**

Weisse Satinhosen
(Lange und Kniehosen)
graue Dresshosen
Malerkittel
Maschinisten-Jacken
und **Hosen**
Schweizerblusen
bet
Emil Glathe
Wilsdruff.

Streichfert. Oel- und Lackfarben
in allen Farbtönen, zum Anstrich von Fussböden, Blumenbrettern, Lauben usw.
*** Eisenlack ***
zum Anstrich von Eisengeräten
Leinöl, Firnis, Terpentinöl, Sik-
kativ, Leim, Lacke, Emaillelacke
- Trockene Farben. -
Schlemmkreide
empfiehlt billigst
R. A. Hampus, Mohorn.
Fernsprecher Nr. 8.

Emmentaler Schweizerkäse,
echt. **Limburger Käse,**
Heinrichstaler,
Camembert,
kleine Harzer Käse
empfiehlt
Otto Kaubisch, Grumbach.

Dunge hochtragende Kuh
zu verkaufen. **Wichtig Nr. 7.**
Gute Ziege
billig zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 4151 in
der Expedition dieses Blattes.

Wochenblatt für Wilsdruff

Chirurgenpreis 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Nr. 51 Preis und Verlag von Arthur Schantz, Wilsdruff. Per die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gartner, Wilsdruff. 1914

Kleinstadtzauber

Roman von Margarete Wolff.

2. (Vorfachung.)
Dies beherrschte weder Klemens noch Frau Emma. Sie lagert sein Laster von den fünfzig herunter, und so kommt der Handel zum Abschluss.
Beide brachte im großen Stillsitzen ein graues Leinwandhemd zum Vorschein und zählte die vierzig Fater in Silber und Gold auf den Tisch. Dabei geriet sein Kopf wieder in die Glockenschlagelbewegung.
Klemens trant er auch den großen Korkstumpfen, sogar noch einen zweiten und verabschiedete sich dann. Klemens begleitete ihn durch den Laden, in der Leberstirn bräute und schließlich er ihm nochmals durch die Hand, hatte es darauf aber sehr eilig, wieder in das Wohnzimmer zurückzukommen. Alle Wachen und Kanten nahm er mit, ließ sich an einem hervorstehenden Kasten des Regals den Schlüssel holen, schloß ab und trat auf.
Das Geld lag noch auf dem Tische, so wie der Händler es hingehängt hatte, aber daneben stand Frau Emma und sah mit festem Blick ihren Mann entgegen.
"Ich muß einmal ruhig mit dir sprechen, Klemens", begann sie.
"Man keine Panik", brummte er und trat an den Tisch heran. "Aber was ist denn das Geld, um es in den jetzt noch nicht, er nahm nicht das Geld, um es in den eingetauchten Handtuch zu verwickeln. Er steckte die Hände in die Hosentaschen, sah die Schulkarten hoch und blinzelte vor sich nieder, und seine Augenbrauen waren zusammengezogen wie die eines eigenhändigen Kindes.
"Du hast schon wieder soviel Geld verstreut, Klemens, soviel Geld habe ich dir gegeben, den Verdienst zu verdienen. Du hast immer alles Geld, das ich aus der Wirtschaft herausbringen konnte, genommen. Ich habe nie gesagt, was du damit gemacht hast, und gekant hast du mir nichts."
"Zum Fenster habe ich nichts rausgeschoben", unterbrach Klemens seine Frau.
"Das weiß ich", fuhr Frau Emma fort. "Aber jetzt will ich wissen, was du mit dem Geld gemacht hast. Die Jungen was sagst du, mußt du mir von jetzt ab einen nicht bezahlen willst, mußt du mir von jetzt ab einen Kell von dem, was ich aus der Wirtschaft herausbringe, geben."
"Ja, das wäre so noch netter, die Wirtschaft gehört hoch mir", brummte Klemens auf, und die Bornader schmolz auf seiner Stirn.
"Ja, sie gehört dir. Ich habe nicht viel gehabt", sagte sie bitter.
"Frau Emma hatte ihre Ruhe schon wieder und sprach weiter: Es ist für die Jungen nicht wert, wenn er bessere Schulbildung hat, als mein wir ihm ein paar taufende Mark ausgeben. Die Welt geht vorwärts. Es wird viel von Kindern verlangt."
"Ich mit ganz egal", sagte Klemens.
"Was willst du groß was im Geld, ab-nehmen einmal im Jahr, wenn du glaubst mich, wenn im Geld doch und frecht man gehen, mein ich viel mehr Geld als auf der freien Welt."

4. Kapitel.
Es war der letzte April. Das hatte den Spitzbogen, der am äußersten Ende der Wirtschaft vor dem Kirchhof, in einem hübschen Hauschen wohnte, in die Gassen und Straßen hinausgeschoben.
Er war ein Mensch von mittelgroßer, kräftiger Gestalt, trug immer eine gewöhnliche Dreifaltigkeit und eine Arbeitshose aus rohem, ungeschönten Leinwandstoff. Darüber hatte er einen schon etwas abgetragenen Sommerüberzieher gemantelt. Ein feiner, schwarzer Hut mit einem sich wunderbarlich plüschig auf dem vollen, kranken Kopf vernehmend zu einer solchen Ansehung zu äußern.
"Was habe ich nicht gefast", murmelte Klemens.
"Frau Emma hatte ihre Ruhe schon wieder und sprach weiter: Es ist für die Jungen nicht wert, wenn er bessere Schulbildung hat, als mein wir ihm ein paar taufende Mark ausgeben. Die Welt geht vorwärts. Es wird viel von Kindern verlangt."
"Ich mit ganz egal", sagte Klemens.
"Was willst du groß was im Geld, ab-nehmen einmal im Jahr, wenn du glaubst mich, wenn im Geld doch und frecht man gehen, mein ich viel mehr Geld als auf der freien Welt."

gehoben. Wegen der Schmutzigkeit seiner Handlung und Verführung wurde er bis zum Gemüht von 11.700 Mark befreit und so noch ein wenig zur Freude der Bevölkerung. Eine große Anzahl von Kindern war neu geboren, und die Geburtstagen wurden in dem kleinen Städtchen gefeiert. Die Eltern waren stolz auf ihre Kinder, und die Kinder waren stolz auf ihre Eltern. Die Stadt war voller Leben und Bewegung, und die Menschen waren glücklich und zufrieden.

Wo leben die meisten Vögel?
Eine naturwissenschaftliche "Soße" sollte ergründet werden. Der eine, der das hat ermitteln wollen, hat auf die Vögel und die Tiere, die in der Natur leben, geachtet. Er hat festgestellt, dass die meisten Vögel in den Wäldern leben, und dass die Tiere, die in den Wäldern leben, die meisten Vögel ernähren. Das ist ein interessantes Ergebnis, das die Naturwissenschaften weiterbringen.

Im "Pariser Salon".
In Paris, das noch immer den berühmtesten Weltmarkt für alle vornehmlichen und reichen Menschen aller Länder bildet, verhält man unter der Herrschaft der Kunstausstellungen im Grand Salon der Champs-Élysées, die neuesten Erfindungen des Jahres besichtigen, die mehr noch als die Schöpfungen der Natur und der Wissenschaften in der Kunstwelt zu bewundern sind. In der Pariser Salon sieht man die neuesten Erfindungen des Jahres, die mehr noch als die Schöpfungen der Natur und der Wissenschaften in der Kunstwelt zu bewundern sind.

Die größte Kohlenblock der Welt.
Eine tonnenhafte Kohlenblocke im Gewicht von 160.000 Kilo wurde aus dem Abraumhalden bei Biquan in Kanada abgebaut. Dieser Block ist ein einzigartiges Zeugnis der Naturkraft und der menschlichen Fähigkeit, die Ressourcen der Erde zu nutzen.

Der Sommer.
Eine merkwürdige Briefmarken-Sammlung ist eines der beliebtesten Sammelobjekte der Briefmarkenliebhaber. Diese Briefmarken zeigen die schönsten Landschaften und die wichtigsten Ereignisse der Welt. Sie sind ein wertvolles Dokument der Geschichte und der Kultur eines Landes.

Aus Ferner Zonen.
Ein Sohn einer Frau, der bei einem schweren Unfall ums Leben gekommen war, wurde durch eine Wunderheilung wieder zum Leben erweckt. Diese Geschichte ist ein Beispiel für die Kraft der Natur und die Möglichkeit der Wiedergeburt.

Qualität als Bestmittel.
In der letzten Zeit sind in ganz Europa die Preise für hochwertige Produkte gestiegen. Dies ist ein Zeichen für die steigende Nachfrage nach Qualität und die Wichtigkeit der Produktion hochwertiger Güter.

Der Sommer.
Die Sommerferien sind die beste Zeit, um die Natur zu genießen und die Seele zu entspannen. In den Bergen und an den Seen kann man die Schönheit der Landschaft bewundern und die Ruhe der Natur genießen.

Die größte Kohlenblock der Welt.
Die Entdeckung eines riesigen Kohlenblocks in Kanada ist ein wichtiger Schritt zur Sicherung der Energieversorgung der Welt. Kohle ist ein wertvolles Rohmaterial, das für die Produktion von Energie und Industrieprodukten benötigt wird.

Der Sommer.
Die Sommerferien sind die beste Zeit, um die Natur zu genießen und die Seele zu entspannen. In den Bergen und an den Seen kann man die Schönheit der Landschaft bewundern und die Ruhe der Natur genießen.

